

Mehr barrierefreie Wohnungen bauen ist wichtig

Dieser Text zum barrierefreien Wohnen und Bauen ist lang.

Deshalb erklären wir die wichtigsten Informationen am Anfang ganz kurz.

Danach werden die Informationen ganz genau erklärt.

Wir möchten Ihnen das Lesen leicht machen.

Deshalb haben wir eine Liste gemacht.

In der Liste stehen die Themen

zum barrierefreien Wohnen und Bauen.

Und auf welcher Seite jedes Thema beginnt.

So können Sie sich ein Thema auswählen.

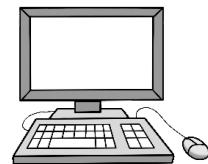
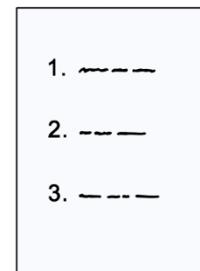
Und müssen nicht den ganzen Text lesen.

Dafür haben sie diese 2 Möglichkeiten:

- Sie können die Themen mit den Seiten-Zahlen finden.
- Sie können ein Thema auch anklicken.

Und kommen dann gleich zu diesem Thema.

Das klappt, wenn sie den Text am Computer lesen.



Das sind die Themen zum barrierefreien Wohnen und Bauen

Das sind die wichtigsten Informationen ganz kurz erklärt Seite 2

Die Bau-Minister-Konferenz in Würzburg Seite 2

Was sind barrierefreie Wohnungen
und rollstuhlgerechte Wohnungen? Seite 4

Aussage von Holger Kiesel zum barrierefreien Bauen Seite 5

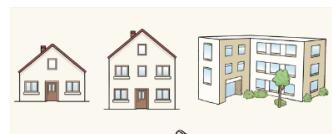
Aussage von Christian Bernreiter zum barrierefreien Bauen Seite 6

Mehr Informationen zu barrierefreien Wohnungen Seite 6

Das sind die Forderungen zum barrierefreien Bauen
von den Behinderten-Beauftragten Seite 8

Das sind die wichtigsten Informationen ganz kurz erklärt

Es muss in ganz Deutschland mehr barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen geben.



Diese Wohnungen müssen

Menschen mit Behinderung auch bezahlen können.

Das wird in den nächsten Jahren immer wichtiger.

Den Unterschied zwischen barrierefreien Wohnungen und rollstuhlgerechten Wohnungen erklären wir später.

Die Behinderten-Beauftragten haben Forderungen aufgeschrieben.

Diese Forderungen sind zum barrierefreien Bauen und Wohnen.

Diese Forderungen können Sie am Ende vom Text lesen.

Jetzt werden die Informationen ganz genau erklärt:

Die Bau-Minister-Konferenz in Würzburg

Am 20. und 21. November 2025 war die Bau-Minister-Konferenz in Würzburg.

Würzburg ist eine bekannte Stadt in Unterfranken.

Die Bau-Minister-Konferenz ist ein wichtiges Treffen von Politikerinnen und Politikern.

Bei der Konferenz haben sich alle Bau-Ministerinnen und Bau-Minister getroffen.

Die Bau-Ministerinnen und Bau-Minister waren aus allen Bundes-Ländern in Deutschland.

Bau-Ministerinnen und Bau-Minister leiten Bau-Ministerien.



Jedes Bundes-Land hat ein eigenes Bau-Ministerium.

Hessen und Bayern sind zum Beispiel Bundes-Länder.

Deutschland ist insgesamt in 16 Bundes-Länder aufgeteilt.

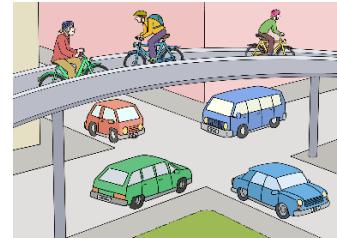
Ein Ministerium ist ein Teil von einer Regierung.

Zu einer Regierung gehören verschiedene Ministerien.

Jedes Ministerium ist für andere Bereiche zuständig.

Ein Bau-Ministerium kümmert sich zum Beispiel darum:

- Es legt Regeln
für den Bau von Straßen und Brücken fest.
- Es legt Regeln
für den Bau von Wohnungen fest.



Das Ministerium überwacht auch, dass die Regeln eingehalten werden.

Der Bau-Minister in Bayern heißt Christian Bernreiter.

Bei der Bau-Minister-Konferenz war auch Holger Kiesel dabei.

Holger Kiesel ist der Behinderten-Beauftragte
von der Staats-Regierung in Bayern.

Die Staats-Regierung entscheidet über
die Gesetze in Bayern.

Gesetze sind Regeln,
an die sich jeder Mensch halten muss.



Bei der Bau-Minister-Konferenz waren auch
drei Behinderten-Beauftragte aus anderen Bundes-Ländern dabei.

Das waren die Behinderten-Beauftragten aus Hessen und Sachsen.

Und die Behinderten-Beauftragte aus Berlin.

Ein Behinderten-Beauftragter kümmert sich
um die Wünsche von Menschen mit Behinderung.

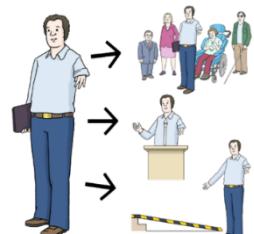
Und um ihre Forderungen.

Forderungen sind Dinge, die man unbedingt haben möchte.

Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.

Zum Beispiel,

indem man einen Bericht auf einer Internet-Seite darüber schreibt.



Die Behinderten-Beauftragten haben bei der Bau-Minister-Konferenz gesagt:

Darum ist Barriere-Freiheit beim Wohnen und Bauen wichtig.

Was sind barrierefreie Wohnungen und rollstuhlgerechte Wohnungen?

Es gibt **barrierefreie** Wohnungen und **rollstuhlgerechte** Wohnungen.

Diese beiden Wörter bedeuten nicht das Gleiche.

Es gibt verschiedene Regeln für barrierefreie Wohnungen und rollstuhlgerechte Wohnungen.

Die Abkürzung für rollstuhlgerechte Wohnungen ist R-Wohnungen.

R-Wohnungen sind Wohnungen, die man mit dem Rollstuhl gut benutzen kann.

Zum Beispiel muss man auch das Bade-Zimmer gut benutzen können.



Barrierefreie Wohnungen heißt:

Es darf zum Beispiel keine Stufen in den Wohnungen geben.

Und keine Treppen.

Es gibt ein paar Unterschiede zwischen barrierefreien Wohnungen und R-Wohnungen.

Bei R-Wohnungen müssen zum Beispiel die Türen mindestens 90 Zentimeter breit sein.

Und es muss mehr Platz vor dem Wasch-Becken geben.

Bei barrierefreien Wohnungen müssen die Türen nur 80 Zentimeter breit sein.

Bei beiden Wohnungen darf es keine Stufen in der Wohnung geben.

Baut man barrierefreie Wohnungen oder R-Wohnungen?

Dann ist das Fach-Wort dafür barrierefreies Bauen.



Aussage von Holger Kiesel zum barrierefreien Bauen

Holger Kiesel ist das Thema barrierefreies Wohnen und Bauen sehr wichtig.

Er sagt dazu:

Barriere-Freiheit ist heute beim Bauen und Wohnen sehr wichtig.

Diese Meinung haben alle Behinderten-Beauftragten.

Nur mit Barriere-Freiheit sind Wohnungen wirklich gut.

Es muss immer barrierefrei gebaut werden.



Auch wenn weniger Geld da ist.

Barrierefreies Bauen kostet nämlich nicht viel mehr Geld.

Und an Barriere-Freiheit man muss von Anfang an denken.

Barrierefreies Bauen ist auch nicht besonders schwierig.

Barrierefreies Bauen ist aber für viele Menschen unbedingt notwendig.

Damit meine ich Menschen, die barrierefreie Wohnungen brauchen.

Barrierefreies Bauen ist auch wichtig für die Selbst-Bestimmung.

Selbst-Bestimmung bedeutet für mich hier zum Beispiel:

Jeder Mensch entscheidet selbst, wo er wohnt.

Und mit wem er zusammen wohnt.

Barrierefreies Bauen ist auch wichtig für die gesamte Gesellschaft.

Damit meine ich:

Für alle Menschen sind barrierefreie Wohnungen besser.

Jeder Mensch kann plötzlich eine Behinderung bekommen.

Zum Beispiel, weil er einen Unfall hatte.

Oder eine schwere Krankheit bekommen hat.

Dann braucht der Mensch eine barrierefreie Wohnung.



Aussage von Christian Bernreiter zum barrierefreien Bauen

Christian Bernreiter ist der Bau-Minister
von der Staats-Regierung in Bayern.

Er sagt zum Thema barrierefreie Wohnungen:
4 Behinderten-Beauftragte waren
bei unserem Treffen dabei.



Sie haben ihre **Forderungen** zum barrierefreien Bauen gesagt.

Das hat mich sehr gefreut.

Für mich ist ganz klar:

Barriere-Freiheit beim Bauen ist kein Luxus.

Zum Beispiel, wenn gerade genug Geld da ist.

Es muss immer barrierefreie Wohnungen geben.

Sonst haben wir keine inklusive Gesellschaft.

Mit inklusiver Gesellschaft meine ich:

Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung
leben zusammen.

Dafür müssen wir weiter barrierefrei bauen.

Auch wenn weniger Geld und Personal da ist.

So schaffen wir gute Wohnungen für alle Menschen.

Und die Menschen können die Wohnungen auch bezahlen.

Mehr Informationen zu barrierefreien Wohnungen

Es gibt in ganz Deutschland zu wenig Wohnungen.

Deshalb wird es immer schwieriger,
dass jeder Mensch eine Wohnung bekommt.

Und, dass die Wohnung auch zum Menschen passt.

Das bedeutet:

Die Wohnung soll so sein, wie der Mensch sie will oder braucht.

Und der Mensch muss die Wohnung auch bezahlen können.



Besonders schwierig ist es auch bei Wohnungen für Menschen mit Behinderung. Menschen mit Behinderung brauchen barrierefreie Wohnungen. Oder rollstuhlgerechte Wohnungen. Das hängt von ihrer Behinderung ab.



Beim Thema barrierefreie Wohnungen gibt es diese Probleme:
Es gibt zu wenige barrierefreie Wohnungen und R-Wohnungen.
Die meisten Bestands-Wohnungen sind nicht barrierefrei.
Bestands-Wohnungen sind Wohnungen, die schon gebaut worden sind.
Es haben im Jahr 2023 über 2 Millionen barrierefreie Wohnungen gefehlt.
Zu den über 2 Millionen haben auch R-Wohnungen gehört.

Fach-Leute glauben im Moment:
Man wird in Zukunft noch viel mehr barrierefreie Wohnungen brauchen.
Und auch mehr R-Wohnungen brauchen.

Bis zum Jahr 2040 muss man über 3 Millionen davon bauen.

Sonst gibt es nicht genug
barrierefreie Wohnungen und R-Wohnungen.

Ein Grund dafür ist:

Es wird bis dahin immer mehr ältere Menschen geben.

Damit sind Menschen gemeint, die 67 Jahre oder älter sind.



Man weiß von den Fach-Leuten aber auch:

Barrierefreie Wohnungen sind beim Bauen nicht so viel teurer als normale Wohnungen.

Aber nur, wenn man sie gleich von Anfang an barrierefrei baut.

Sie kosten dann nur 1 Prozent mehr.

Das haben Fach-Leute schon im Jahr 2017 ausgerechnet.
Fach-Leute haben darüber eine Studie gemacht.
Eine Studie ist ein Bericht von Forscherinnen und Forschern.

Ein Beispiel dazu:

In Würzburg wird ein neues Haus gebaut.
Ohne Barriere-Freiheit kostet das Haus eine Million Euro.
1 Prozent von 1 Million Euro sind 10-Tausend Euro.
Mit Barriere-Freiheit würde das Haus also
1 Million und 10-Tausend Euro kosten.
In einem barrierefreien Haus können Menschen aber viel länger wohnen.
Auch, wenn sie irgendwann Hilfe brauchen.
10-Tausend Euro reichen in einem Pflege-Heim nicht lange.
Damit kann dort ein Platz nur wenige Monate bezahlt werden.

Ein anderes Problem ist auch die Miete.

Die Miete ist bei neuen Wohnungen meistens sehr teuer.
Viele Menschen mit Behinderung haben nicht so viel Geld.
Und können dann die Miete nicht bezahlen.



Das sind die Forderungen zum barrierefreien Bauen von den Behinderten-Beauftragten

Bei der Bau-Minister-Konferenz haben die Behinderten-Beauftragten Forderungen gestellt.

Bei den Forderungen geht es darum:

Wie kann es mehr barrierefreie Wohnungen und rollstuhlgerechte Wohnungen geben?

Das sind die 8 Forderungen von den Behinderten-Beauftragten:

Forderung 1

Es soll neue Wohnungen geben.

Diese Wohnungen soll man gut mit dem Rollstuhl benutzen können.

Dafür können auch alte Wohnungen und Gebäude verändert werden.

Für neue Wohnungen soll gelten:

Sie sollen von Anfang an für Menschen im Rollstuhl passen.

Solche Wohnungen dürfen auch nicht zu teuer sein.

Auch Menschen mit Behinderung

müssen so eine Wohnung bezahlen können.



Forderung 2

Es soll nur noch soziale Wohn-Raum-Förderung

für barrierefreie Wohnungen geben.

Die soziale Wohn-Raum-Förderung ist eine Hilfe mit Geld.

Die Hilfe bezahlen die Regierungen von den Bundes-Ländern.

Mit diesem Geld sollen Firmen neue Sozial-Wohnungen bauen.

Sozial-Wohnungen sind Wohnungen für Menschen,
die wenig Geld haben.

Diese Menschen müssen dann auch
weniger Miete für eine Sozial-Wohnung bezahlen.

In Zukunft soll gelten:

Es soll diese Hilfe nur noch dann geben:

Wenn mit dem Geld barrierefreie Wohnungen gebaut werden.

Und auch R-Wohnungen gebaut werden.



Forderung 3

Menschen mit Behinderung sollen beim Planen
von diesen Wohnungen mitentscheiden können.

Das soll immer so sein.

So bekommt man bessere Wohnungen für Menschen mit Behinderung.

Forderung 4

Es gibt noch viele Wohnungen, die Barrieren haben.

Damit sind zum Beispiel Stufen am Eingang gemeint.

Oder Treppen in der Wohnung.



Auch diese Wohnungen sollen barrierefrei umgebaut werden.

Dafür muss es aber auch Hilfen mit Geld geben.

Und zwar von den Regierungen aus den Bundes-Ländern.

Durch diese Hilfen muss es aber wirklich mehr barrierefreie Wohnungen geben.

Forderung 5

Für den Bau von Wohnungen gibt es feste Regeln.

Die meisten von diesen Regeln stehen in der Muster-Bau-Ordnung.

Die Muster-Bau-Ordnung ist so ähnlich wie ein Gesetz.

Diese Regeln werden manchmal verändert.

Aber es soll bei jeder Veränderung darauf geachtet werden:

Die Regeln für Barriere-Freiheit im Bereich Wohnen dürfen nicht schlechter werden.



Vor allem nicht, weil man sagt:

Man kann ohne diese Regeln billiger bauen.

Die Barriere-Freiheit muss auch für Sozial-Wohnungen gelten.

Darauf muss die Regierung besonders achten.

Forderung 6

Im Jahr 2024 ist die Muster-Bau-Ordnung geändert worden.

Man muss seitdem nicht mehr alle Regeln einhalten.

Diese Änderung muss wieder abgeschafft werden.

Sonst werden noch weniger barrierefreie Wohnungen oder rollstuhlgerechte Wohnungen gebaut.

Regeln
1. - - -
2. - - -
3. - - -

Forderung 7

Sollen neue Wohnungen gebaut werden?

Oder sollen Wohn-Häuser umgebaut werden?

Dann soll gleich am Anfang das überprüft werden:

Werden alle Regeln für barrierefreies Bauen eingehalten?

Und wo gibt es noch Barrieren?

Alle Barrieren sollen dabei festgestellt werden und verschwinden.

Barrieren sind Hindernisse.

Also zum Beispiel Schwellen und Stufen.

Oder zum Beispiel Bade-Zimmer,

die für den Rollstuhl zu klein sind.



Forderung 8

Nicht nur beim Bau von Wohnungen soll auf die Barriere-Freiheit geachtet werden.

Es soll auch die Umgebung um die Wohnungen barrierefrei sein.

Damit sind zum Beispiel gemeint:

- Bus-Halte-Stellen
- Bahn-Höfe
- Geh-Wege
- Freizeit-Einrichtungen wie Parks



Das Ziel ist:

Ganze Stadt-Viertel sollen barrierefrei sein.

Dabei soll nicht nur auf Barriere-Freiheit

für Menschen mit Geh-Behinderung geachtet werden.

Es soll auch auf Barriere-Freiheit für Menschen mit Seh-Behinderung geachtet werden.

Und zum Beispiel auch für Menschen mit Hör-Behinderung.

Damit ist zum Beispiel gemeint:

- Der Fußboden soll eine andere Farbe haben als die Wände.
- Es soll Blinden-Ampeln geben.

Eine Blinden-Ampel macht Geräusche.

So hört man, ob die Ampel gerade rot oder grün ist.

- Bei Räumen für mehrere Menschen soll auf eine gute Akustik geachtet werden.

Gute Akustik bedeutet zum Beispiel:

Im Raum soll es kein Echo geben.

Echo heißt:

Man hört, was man selbst gesagt hat.



Übersetzung und barrierefreie Gestaltung

von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache von der KJF Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **Die Stiftland Detektive**, Stiftlandwerkstätten

St. Elisabeth Mitterteich der KJF Werkstätten gGmbH und von der Prüfgruppe

einfach g'macht, Abteilung Förderstätte,

Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten gGmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers.

Das Foto von Holger Kiesel hat **Frank Lübke** gemacht,

© **Geschäftsstelle Bayerischer Behindertenbeauftragter**.

Das Foto von Christian Bernreiter kommt vom **Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr**, © **Atelier Krammer**.